

Kreativ in der Kneipe

TALK-REIHE

Zwei Anhänger des A-Cappella-Gesangs unterhielten sich angeregt: Kurt Gerhardt traf Daniel Dickopf von den Wise Guys

VON MARION EICKLER

Klettenberg. „Ich bin nicht berühmt.“ Diesen Satz sagt Daniel Dickopf, Mitglied der A-Cappella-Gruppe Wise Guys, die mit ihrem aktuellen Album „Klassenfahrt“ immerhin auf Platz zwei der deutschen Album-Charts steht. Bei ihrem jüngsten Konzert in Kiel begeisterte die Band 6000 Fans, vergangenes Jahr am Kölner Tanzbrunnen 14 000. Dass



Daniel Dickopf, Spitzname „Dän“, ist ein Wise Guy der ersten Stunde. BILD: EICKLER

viele Menschen die Wise Guys und ihre Musik schätzen, habe jedoch nichts mit der Art von Berühmtheit zu tun, bei der sich die Menschen auf der Straße nach einem umdrehen, erzählt Dickopf. Und der Bariton-Sänger und Song-Schreiber ist auch gar nicht an daran interessiert, eine solche Bekanntheit zu erlangen. „Ich bin froh, dass ich nicht so berühmt bin, dass ich mich verstecken muss“, erläutert er. Im Gespräch mit Kurt Gerhardt in der Reihe

„Sülz-Klettenberger Köpfe“ verriet er dem Journalisten dennoch: „Aber bei dem, was wir machen, würde uns etwas mehr mediale Unterstützung gut tun.“

Ein Gespräch zwischen Freunden. So lässt sich der jüngste Abend der Talk-Reihe im Bruno-saal wohl am ehesten beschreiben. Der eingeladene Daniel (Dän) Dickopf von den Wise Guys und sein Gesprächspartner, Kurt Gerhardt, kennen sich seit gut 20 Jahren. Damals sangen Dickopf und andere Bandmitglieder nämlich im 1. Kölner Barber-Shop-Chor, den Gerhardt 1987 gegründet hatte und der damals eine Novität in Deutschland darstellte. „Da wäre es albern, heute zum förmlichen »Sie« zu greifen“, meinte Gerhardt. Fortan verläuft das Gespräch im vertrauten Ton des gegenseitigen „Du“.

Sie plaudern über Strategien, mit denen man nach abendlichen Bühnenauftritten den hohen Adrenalin-Spiegel wieder in den Griff bekommt und über die Kreativität, die es braucht, um gute Songs zu schreiben. Dickopf verfasst die meisten Texte der Wise Guys. „Einmal im Jahr ziehe ich mich mit Eddi – also Edzard Hüneke – zehn Tage lang zurück. Und dann verarbeiten wir Ideen, das gesammelte Material, dass wir auf Zetteln notiert haben“, erzählt er. Das Schreiben der Texte sei seine Leidenschaft, die beste Arbeitsatmosphäre findet er in der Kneipe. „Ich brauche diese Orte des fröhlichen Beisammenseins, um kreativ zu sein“, so Dickopf. „Die Entwicklung der Wise Guys von der Schülerband zu einer der gefragtesten A-Cappella-Gruppen Deutschlands beschreibt er so: „Früher standen die Pointen im Vordergrund unserer Lieder. Doch die Songs wurden zunehmend nachdenklicher. Gleichzeitig wird der Sound poppiger.“

Ein Thema will nicht so recht zünden. Als eine Antwort auf die Frage gesucht wird, warum immer weniger junge Menschen den Weg in die Kirche finden, droht das Gespräch zu zerfasern. Gerhardt aber kriegt die Kurve und meint: „Das Thema ist schwierig in der Diagnose, wie viel schwieriger erst in der Therapie“. Darauf greift Kathrin Eigendorf für ein musikalisches Intermezzo in die Tasten und spielte ein Lied der Wise Guys. Zum Singen aber bringt sie Dickopf an diesem Abend nicht.



Die Pylone des Stadions sind als Lichtobjekte konzipiert. Doch Bürger wollen die Beleuchtung aus Sparsamkeit lieber ausknipsen. BILD: RHEIN-ENERGIE

Die lange Wunschliste der Kölner

BÜRGERHAUSHALT Bezirksvertretungen in Ehrenfeld und Lindenthal stehen hinter den Ideen

VON MARION EICKLER UND HERIBERT RÖSGEN

Lindenthal/Ehrenfeld. Exakt 1254 Vorschläge haben die Menschen in Köln zum Bürgerhaushalt 2010 abgegeben, Sie konnten sich zu den Themen „Bildung / Schule und „Umwelt“ äußern. Sowohl das Lindenthaler als auch das Ehrenfelder Stadtteilparlament folgten jetzt in allen Punkten den Wünschen der Bürger, die auf den Sitzungen der Stadtteil-Parlamente vorgetragen wurden.

Gleich fünfmal wurde von den Kölnern die Verbesserung der Grundschulsituation in Junkersdorf gefordert. Und ebenso oft hatte die Verwaltung darauf verwiesen, dass der Ankauf des Geländes der ehemaligen belgischen Schule an der Statthalterhofallee bevorstehe, um dort eine zweite Grundschule für Junkersdorf zu errichten. Ein anderes Bürgervotum spricht sich für die Einrichtung einer Gesamtschule im Stadtbezirk Lindenthal aus –

es wäre die erste. Andere fordern neues Mobiliar für das Schiller-Gymnasium.

Auch die Sporthalle des Georg-Büchner-Gymnasiums Weiden solle renoviert, das Haltenbad Weiden erhalten bleiben. Beim Themenkomplex Umwelt setzten sich Bürger mehrfach dafür ein, dass Junkersdorf von Lärm und Schadstoffen entlastet werden soll, die durch den Autoverkehr verursacht werden. „Licht aus am Stadion in den Abendstunden“ – das ist ebenfalls ein Wunsch der Bürger, denn durch die Beleuchtung der vier Pylone des Rhein-Energie-Stadions werde unnötig Energie verschleudert. Die Verwaltung vertrat zwar die Ansicht, ein komplettes Ausschalten der vier Licht-Säulen sei nicht sinnvoll, weil man sie ja ausdrücklich als beleuchtete Türme konzipiert habe. Doch die Bezirksvertretung Lindenthal folgt auch hier dem Votum der 83 Bürger, die sich für das Abschalten stark gemacht haben.

Kritik an der Informationspolitik zum Bürgerhaushalt, die ihrer Auffassung nach mangelhaft war, äußerten die Ehrenfelder Bezirksvertreter auf ihrer Sitzung. Sie hatten nur sehr wenige

„Unterstützt wird auch der Vorschlag, mehr Bäume in den Rochuspark zu setzen. Die Anlage war durch den Orkan Kyrill stark geschädigt worden

Vorschläge zu diskutieren, die sich konkret auf ihren Stadtbezirk bezogen. Eine bessere Ausstattung für die Max-Ernst-Gesamtschule in Bocklemünd und die Generalsanierung des Montessori-Zentrums in Bickendorf und wurden von Bürgern gefordert. Die Verwaltung erntete dabei Kritik von der Politik für die Stellungnahme zu diesem Punkt. Einige Bezirksvertreter zogen daraus den Schluss, dass die Sa-

nierung womöglich gar nicht ausgeführt werde. Gemutmaßt wurde von den Politikern, dass ein Ankauf von Nachbargrundstücken für einen eventuell nötigen Erweiterungsbau des Schulzentrums an der Rochusstraße gar nicht möglich sei, weil deren Besitzer gar nicht verkaufen wollten. Für den Sommer dieses Jahres sind laut Stadtverwaltung „unaufschiebbare Sanierungen“ von Toilettenanlagen, Außenhaut und brandschutztechnischen Einrichtungen geplant.

Unterstützt wird auch der Wunsch, mehr Bäume in den Rochuspark zu setzen. Nach den Verwüstungen durch den Orkan Kyrill und Baumpflegearbeiten, bei denen das Grün stark zurückgestutzt wurde, benötigt die Anlage nach Meinung der Bürger eine Aufforstung. Ebenfalls angetan zeigten sich die Ehrenfelder Bezirksvertreter von dem Vorschlag, für Hausbesitzer im Stadtbezirk ein neuerliches Fassadenbegrünungsprogramm zu initiieren.

Straßennamen erinnern an Kolonialgeschichte

PODIUMSDISKUSSION Stadtteil-Parlament hat eine solche Veranstaltung gefordert

Ehrenfeld. Über Straßennamen, die einen Bezug zur deutschen Kolonialgeschichte aufweisen, wird am Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr, in der Aula der Eichendorff-Realschule, Dechenstr. 1 diskutiert. Im Blick-

punkt stehen dabei die Wißmannstraße und die Gravenreuthstraße in Ehrenfeld sowie die Neuehrenfelder Takustraße sowie Iltis- und Lansstraße. Zu dieser Podiumsdiskussion mit der Afrikanistik-Professorin Marianne Bechhaus-

Gerst sowie Hans Maubach, dem Vorsitzenden der Bürgervereinigung Ehrenfeld, Georg Potschka, dem Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld und Michael Negele, dem Präsidenten des Karnevalsvereins „Ihreffelder

Chinese“, lädt Bezirksbürgermeister Josef Wirges ein. Moderator ist der Historiker Carl Dietmar. Die Veranstaltung wurde in der Bezirksvertretung Ehrenfeld von den Fraktionen der Grünen und der SPD gefordert. (Rös)

Tschüss Dispo! Hallo Festpreiskredite!

1.000 € nur 1%

effektiver Jahreszins, 12 Monate Laufzeit, Bonität vorausgesetzt, gilt für einen Abschluss pro Kunde

Nur bis 15.03.2010:
Kreditbetrag: 1.000 €
Laufzeit: 12 Monate

5,3%

statt 6,9% jetzt bei 36 Monaten Laufzeit

5,9%

statt 8,9% jetzt bei 48 Monaten Laufzeit

jeweils effektiver Jahreszins, Bonität vorausgesetzt

Kreditbetrag: 5.001 € – 15.000 €
5,3 % bei 36 Monaten Laufzeit

Kreditbetrag: 15.001 € – 50.000 €
5,9 % bei 48 Monaten Laufzeit

geht doch!